

Kommunismusverherrlichung

Beitrag von „Timm“ vom 11. Dezember 2009 10:02

Zitat

Original von Schubbidu

Todesopfer durch linksradikale Gewaltakte? Mir sind für die Zeit nach der Wiedervereinigung keine bekannt.

Insofern sind mir linksradikal denkende Schüler eben auch 1000fach lieber als rechtsradikale.

Und eben solche Gedanken sind für mehr gefährlich und am Rande der Perversität.

Wenn man anfängt, Opfer aufzurechnen - ein solchen unheimlichen Wettlauf gab es ja u.a. in der Genoziddebatte -, begibt man sich in eine Richtung, die mir widerstrebt.

Das erinnert mich an eine Utilitarismusdebatte unter umgekehrten Vorzeichen: In der DDR gab es weniger Todesopfer, weniger schreckliche Verfolgung und Internierung als im Nationalsozialismus, also war die Diktatur ja ein Stück weniger schlimm und die Leute, die damit sympathisier(t)en, ein wenig angenehmer. Ich finde, die Diskussion inwieweit man totalitäre und/oder verbrecherische Ideologien vergleichen darf, eine sehr akademische. Wollen wir eine Art Grausamkeitsindex aufstellen und dann bei SAT1 die Top100 der schlimmsten Diktaturen von Hugo Egon Balder präsentieren lassen?

Für mich gibt es in diesem Zusammenhang nur eine zulässige Sichtweise: Die der Opfer. Und jedes System und dessen Ideologie, das bzw. die Andersdenkende zu Opfern und Verfolgten macht, ist unmenschlich. Uns obliegt es, alles dagegen zu tun, dass solche Ideologien und Systeme wieder Fuß fassen. Und wir sollten unseren Schülern klar machen, dass es keine besseren und schlechteren Diktaturen gab und geben wird. Am besten durch Berichte aus der Sichtweise der Opfer. Wer dann nicht völlig ideologisch verblendet ist, wird schnell einsehen, dass kein Heilsversprechen das Leiden und den Tod anderer Menschen rechtfertigen kann.